Nr. 323 Jahrgang 16

Donnerstag, den 24. November 1938

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem
Einzelnummer 10 Groschen

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille
für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen:
Lodz, Petrikauer Straße 109
Telephon 136-90 — Postscheck-Konto 600-844
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielitz, Republikanska 4, Tel. 1294

Volksstimme
Bielitz-Biala u. Umgebung

Nichtangriffspakt Berlin-Paris

Drei Punkte einer gemeinsamen Erklärung — Veröffentlichung noch heute erwartet

Paris, 23. November. In den Nachmittagsstunden wurde in hiesigen politischen Kreisen das Gerücht verbreitet, daß die deutsch-französische Nichtangriffserklärung, die angeblich während des Abschiedsbesuches des früheren französischen Botschafters in Berlin mit Hitler vereinbart worden ist, noch am heutigen Abend veröffentlicht werden soll.

In parlamentarischen und Pressekreisen wird behauptet, daß die Erklärung folgende drei Punkte enthalten werde: Der erste Punkt wird die eigentliche Nichtangriffserklärung enthalten. Der zweite Punkt soll feststellen, daß es zwischen den beiden Ländern gegenwärtig keine strittigen territorialen Fragen gäbe, sowie keine Fragen über territoriale Rückerstattung. Der dritte Punkt enthält die Verpflichtung zu gegenseitigen Verhandlungen bei allen auftauchenden Streitfragen. Die Erklärung soll überdies die Feststellung enthalten, daß durch sie keinerlei bestehende Verpflichtungen beider Länder berührt werden.

Chamberlain und Halifax nach Paris abgereist

Paris, 23. November. Premierminister Chamberlain und Außenminister Lord Halifax sind heute um 17.50 Uhr in Paris eingetroffen.

London, 23. November. Premierminister Chamberlain und Außenminister Lord Halifax verließen am Mittwoch 12 Uhr mit dem fahrplanmäßigen Zuge London, um sich zu dem vorgesehenen dreitägigen Besuch nach Paris zu begeben. In ihrer Begleitung befinden sich die Gattinnen der Minister sowie mehrere Beamte des britischen Außenamts, unter ihnen der ständige Unterstaatsekretär Cadogan sowie der Leiter der Mitteleuropa-Abteilung Strang. Am Bahnhof hatten sich u. a. der französische Botschafter eingefunden, der noch eine kurze Unterredung mit Chamberlain hatte.

Der Beginn der englisch-französischen Besprechungen

Paris, 23. November. In unterrichteten Kreisen unterstreicht man den herzlichen Empfang, den die Pariser Bevölkerung den englischen Ministern bei der Ankunft am Bahnhof und auf dem Wege zur englischen Botschaft bereitete.

Außenminister Bonnet hat, wie bereits gemeldet, den akkredietierten Pressevertretern über das Besprechungsprogramm der französischen und der englischen Staatsmänner genaue Mitteilung gemacht. Die Besprechungen beginnen am Donnerstag vormittags um 10 Uhr und werden bis 12.30 Uhr dauern. Die französischen und britischen Staatsmänner werden ferner Gelegenheit haben, während des vom Staatspräsidenten im Elysee gegebenen Frühstücks ihre Besprechungen fortzusetzen. Am Nachmittag ist dann ein Empfang der Minister im Pariser Rathaus vorgesehen. Anschließend begeben sich Chamberlain und Halifax wieder in den Quai d'Orsay, wo Daladier eine Erklärung an die Presse geben wird.

In politischen Kreisen verlautet ferner, daß auf der Tagesordnung der Besprechungen neben den bereits bekannten Punkten auch die Hilfeleistung für die jüdischen Flüchtlinge stehen soll.

Die Streikwelle in Frankreich

Paris, 23. November. Die bereits angekündigte Streikwelle nimmt immer größere Ausmaße an. Am Mittwoch sind die Belegschaften sämtlicher Metallwerke von Valenciennes in den Ausstand getreten und haben die Arbeitsräume besetzt. Die Zahl der Streikenden in dieser Stadt wird auf 17 000 geschätzt. In einem großen Werk in Dünkirchen, wie übrigens auch in verschiedenen kleineren Unternehmungen in Frankreich, hatte die aus 800 Arbeitern bestehende Belegschaft am Mittwoch um 9 Uhr die Arbeit aufgenommen, doch bald wieder die Arbeit niedergelegt, die Arbeitsräume besetzt und die Tore unter Bewachung von Streikposten besetzt.

In verschiedenen Werken im Nordosten, deren Belegschaften ebenfalls in den Ausstand getreten sind haben die Behörden, gemäß der Anweisung der Regierung an die Präfekten, mit der Räumung der besetzten Arbeitsräume begonnen. Zu Zwischenfällen ist es bisher nicht gekommen. Man hofft, daß die Räumungsaktion noch im Laufe des heutigen Tages abgeschlossen wird.

Am Mittwoch mittags erfuhr man, daß allein in Valenciennes 40 Werke mit 26 000 Arbeitern vom Streik ergriffen waren.

Paris, 23. November. Laut der Mitteilung der Presse aus Lille konnten im Laufe des Mittwoch nachmittags von den 40 besetzten Fabriken in Valenciennes nur 11 geräumt werden. Zu Zwischenfällen ist es hierbei nicht gekommen. In einigen Fabriken konnte die Arbeit unter Polizeischutz fortgesetzt werden. Die Streikenden haben in den Zugangsstraßen Streikposten aufgestellt. In der Metallindustrie in Valenciennes und Umgebung sind alle Fabriken stillgelegt. An den Hochöfen blieben nur die Bedienungsmannschaften.

Verteidigung des amerikanischen Kontinents

Realisierung der Monroedoktrin.

Rio de Janeiro, 22. November. Obwohl Staatspräsident Roosevelt in der Pressekonferenz in Neuyork mit keinem Worte die Absicht erwähnte, in der bevorstehenden panamerikanischen Konferenz einen Antrag über die Organisation einer gemeinsamen Verteidigung des amerikanischen Kontinents einbringen zu wollen, so hat die Tatsache, daß die künftigen Verteidigungsmaßnahmen der Vereinigten Staaten auf dem Grundsatz der kontinentalen Sicherheit beruhen, großes Interesse erregt.

Diejenigen brasilianischen Presseorgane, die den maßgebenden Kreisen nahestehen, behaupten, daß die Delegation der Vereinigten Staaten am Kongreß in Lima die Ansichten der einzelnen Delegationen darüber erforschen wird, ob die einzelnen Staaten bereit wären, je nach ihren Möglichkeiten zu einem Verteidigungssystem gegen Angriffe auf den amerikanischen Kontinent beizutragen. Dieses Verteidigungssystem würde die volle Realisierung der Monroedoktrin darstellen. Wie bisher aus Rio de Janiero, Buenos Aires, Montevideo, Bogota, Santiago de Chile und Lima verlautet, wird dieser Absicht Roosevelts in den südamerikanischen Staaten begeisterte Zustimmung entgegengebracht.

Die Neuordnung in der Tschechoslowakei

Deutsch-tschechoslowakische Vereinbarung über den Schutz beiderseitiger Volksgruppen

Prag, 23. November. Die Prager Regierung wird in allernächster Zeit eine Sitzung abhalten, in der sie in Ausübung der Präsidentenrechte die Verfassungsgesetze der Slowakei und der Karpatho-Ukraine sanktionieren, die Kandidatur für die Präsidentenwahl bekanntgeben und die Nationalversammlung zur Präsidentenwahl einberufen wird.

Ueber die Person des neuen Staatspräsidenten ist eine neue Entscheidung gefallen, da Außenminister Chvalkovsky es abgelnht hat, für die Präsidentschaft zu kandidieren Tschechen, Slowaken und Karpatho-Ukrainer haben sich auf den Präsidenten des Obersten Verwaltungsgerichts, Dr. Hacha, geeinigt, der die Kandidatur auch angenommen hat.

Ueber die Vorgeschichte der Einigung über den Präsidentschaftskandidaten schreiben die „Narodni Listy": Nachdem der ursprünglich genannte Kandidat das Amt abgelehnt habe, weil ihm die Aufgabe zufalle, die Grundlage für eine neue tschechoslowakische Außenpolitik zu legen, sei nach reichlicher Ueberlegung ein anderer Kandidat bestimmt worden. Mit der Entscheidung über die Person des Präsidenten habe eng die Frage des Ermächtigungsgesetzes zusammengehangen. Die Slowaken hegten Befürchtungen, daß die außerordentlichen Vollmachten in Hände gelangen könnten, die nicht genügende Garantien bieten würden, daß die Ermächtigungen gegen die eben beschlossene slowakische Autonomie mißbraucht werden könnte. Als aber der Name des neuen Kandidaten genannt worden war, hätten die Slowaken bereitwillig ihre Zustimmung gegeben.

Berlin, 23. November. Zwischen der deutschen und der tschechoslowakischen Regierung wurde eine Vereinbarung über den Schutz beiderseitiger Volksgruppen getroffen, nachstehenden Inhalts:

Die deutsche Regierung und die tschechoslowakische Regierung, von dem Wunsche geleitet, im Deutschen Reich und besonders in den sudetendeutschen Gebieten bzw. in dem Gesamtstaat der Tschechoslowakei und in dessen einzelnen Ländern die Lage der beiderseitigen Volksgruppen im Geist einer verständnisvollen Zusammenarbeit zu regeln, erklären folgendes:

1. Die beiden Regierungen sind gewillt, über die Fragen, die die Erhaltung, freie Entwicklung und Betätigung des Volkstums der obengenannten Volksgruppen betreffen, sich fortlaufend zu verständigen.

2. Es wird ein ständiger deutsch-tschechoslowakischer Regierungsausschuß gebildet, der grundsätzliche und Einzelfragen aller Art, die sich auf das Volkstum der obengenannten Volksgruppen und ihrer Angehörigen beziehen, im Verhandlungswege zu regeln berufen ist.

3. Dieser Regierungsausschuß besteht aus vier ständigen Mitgliedern, nämlich aus je einem Vertreter des deutschen und tschechoslowakischen Außenministeriums und aus je einem Vertreter des deutschen Reichsministeriums des Innern und des tschechoslowakischen Innenministeriums in Prag. Erforderlichenfalls wird sich der Regierungsausschuß durch eine beiderseitig gleiche Zahl von Vertretern aller Ressorts ergänzen sowie Vertreter der obengenannten Volksgruppen und Sachverständige hinzuziehen.

4. Der Regierungsausschuß hält seine Sitzungen unter wechselseitigem Vorsitz abwechselnd in beiden Staaten ab.

5, Falls in dem Regierungsausschuß keine Einigung erzielt wird, bleiben unmittelbare Verhandlungen zwischen den beiden Regierungen vorbehalten.

Auflösung der sozialdemokratischen Partei in der Slowakei

Preßburg, 23. November. Offiziell wird berichtet, daß das slowakische Innenministerium die slowakische sozialdemokratische Partei auf dem gesamten Landesgebiet aufgelöst hat. Als Ursache der Auflösung wird angegeben, daß leitende Personen der Partei in eine Paßfälschungsaffäre zugunsten fremder Staatsangehöriger (deutscher Emigranten. Die Red.) verwickelt sind und daß die Ziele der Partei die guten Verhältnisse der Slowakei zu den Nachbarstaaten stören und dadurch die Sicherheit des Landes gefährden könnten.

•

Nun wird man sich über die Neuorientierung der tschechischen Sozialisten und über ihren Austritt aus der Sozialistischen Arbeiterinternationale weniger wundern. Der Faschismus wütet in der Tschechoslowakei wie in einem eroberten Lande.

Imredy zurückgetreten

Niederlage Imredys im Abgeordnetenhaus — Umgruppierung im Parlament

Budapest, 23. November. Die am 15. November umgebildete Regierung Imredy hat am Mittwoch im ungarischen Abgeordnetenhaus eine Niederlage erlitten. Die Regierung blieb mit ihrem Antrag zur Tagesordnung mit 94 gegen 115 Stimmen in der Minderheit. Die bisherige Opposition war durch den Austritt von 67 Abgeordneten aus der Regierungspartei stark vergrößert.

Nach dieser Abstimmung traten die Mitglieder der Regierung zu einem Ministerrat zusammen. Anschließend begab sich Ministerpräsident Imredy zum Reichsverweser Horthy.

Die Zahl der seit gestern aus der Regierungspartei ausgetretenen Abgeordneten hat sich auf 67 erhöht. Die Regierungspartei zählt also nur noch 95 Abgeordnete.

Durch den Austritt der Abgeordneten aus der Regierungspartei haben sich die Kräfteverhältnisse im ungarischen Parlament sehr wesentlich verschoben. Zum ersten Male in der Nachkriegsgeschichte Ungarns verfügt eine Regierungspartei nicht mehr über die überwiegende Mehrheit der Abgeordneten, sondern sie wird gezwungen sein, andere Abgeordnete zu ihrer Unterstützung heranzuziehen. Das ungarische Parlament umfaßt zur Zeit einschließlich der nach der Gebietsangliederung hinzugekommenen 10 oberungarischen Abgeordneten insgesamt 254 Sitze. Davon gehören zur Regierungspartei nach der Spaltung, wie schon erwähnt, nur 95 Abgeordnete.

Der Massenaustritt von Abgeordneten aus der Regierungspartei hat begreiflicherweise in der ungarischen Oeffentlichkeit und Presse großes Aufsehen erregt. In unterrichteten Kreisen wird festgestellt, daß sich unter den ausgeschiedenen Abgeordneten nicht nur die persönlichen Anhänger des früheren Ackerbauministers Sztdaniawski und des früheren Ministers Bornemisza befinden, die bisher dem rechten Flügel der Regierungspartei angehörten, sondern auch ein Teil der sogenannten gemäßigteren mittleren Gruppe. Die Gruppe des früheren Ackerbauministers vereinigt bisher 61 der aus der Regierungspartei ausgetretenen Abgeordneten hinter sich. Unter ihnen befinden sich der Präsident und der Vizepräsident des Abgeordnetenhauses, die früheren Minister Bornemisza, Dr. Mikecz, Szell, Dr. Lazar und andere.

Der Konflikt in der Regierungspartei ist wegen der zu verfolgenden Staatspolitik entstanden.

Imredy beim Reichsverweser

Budapest, 23. November. Die Vorstellung der zweiten Regierung Imredy im Abgeordnetenhaus, die bekanntlich mit einer Niederlage der Regierung bei der Abstimmung über die Tagesordnung endete, verlief unter stürmischen Szenen, wie sie in der Geschichte des ungarischen Parlamentarismus fast beispiellos dastehen. Die Stimmung des Hauses hatte sich schon zu Beginn der Sitzung gegen den Ministerpräsidenten gewendet.

Durch die Niederlage des Kabinetts ist die seit einer Woche latente politische und Regierungskrise akut geworden. Ministerpräsident Imredy, der sich sofort nach einem abgehaltenen Ministerrat beim Reichsverweser gemeldet hat, hatte mit diesem eine mehrstündige Unterredung, über deren Verlauf noch nichts bekannt ist.

Wie verlautet, hält die Regierungspartei am Abend eine Sitzung ab, in der die Lage erörtert werden soll. Gleichzeitig werden die aus der Regierungspartei ausgetretenen 67 Abgeordneten eine Besprechung abhalten, an der sämtliche Oppositionsparteien, mit Ausnahme der Sozialdemokraten, teilnehmen sollen. Wie verlautet, soll ein engerer Zusammenschluß der aus der Regierungspartei ausgetretenen Abgeordneten mit der Partei der unabhängigen Landwirte, unter Führung Tibors, und mit der Christlichen Gewerbepartei geplant sein.

•

Budapest, 23. November. Ministerpräsident Imredy begab sich nach seiner Besprechung mit dem Reichsverweser am Mittwoch nachmittags zur Konferenz der Regierungsparteien. Hier teilte er den Abgeordneten mit, daß er sich gegenwärtig über die weitere Entwicklung der Krise noch nicht äußern könne, da ihn die Diskretion dem Staatsoberhaupt gegenüber verpflichte. Er werde im Laufe des Abends nochmals vom Reichsverweser empfangen werden. Die endgültige Entscheidung werde er in einer Sitzung der Regierungspartei am Donnerstag 9 Uhr bekanntgeben.

•

Budapest, 23. November. Amtlich wird mitgeteilt: Ministerpräsident Imredy hat heute um 21 Uhr dem Reichsverweser von Horthy die Dimission der Regierung überreicht. Der Reichsverweser hat sich die Entscheidung hierüber vorbehalten. Das Staatsoberhaupt Ungarns wird im Laufe des morgigen Tages verschiedene politische Persönlichkeiten zur Besprechung einladen.

Staatsangehörigkeit und Option

Berlin, 23. November. Zwischen dem Deutschen Reich und der Tschechoslowakischen Republik wurde ein Vertrag geschlossen, der die Staatsangehörigkeits- und Optionsfragen endgültig regelt.

Die ernannten Senatoren

Auch zwei deutsche Nazis ernannt.

Der Staatspräsident hat auf Grund der Senatswahlordination 32 Senatoren ernannt, und zwar:

Prof. Dr. Kazimierz Bartel, ehemaliger Senator (Lemberg), Zygmunt Beczkowicz, ehemaliger Senator (Warschau), Kazimierz Bisping, ehemaliger Senator (Bialystoker Wojewodschaft), Pfarrer Waclaw Blizinski, Probst in Liskow, Wlodzimierz Decykiewicz, ehemaliger Senator (Lemberg), Jan Dembski, ehemaliger Sejmabgeordneter (Warschau), Kazimierz Fudykowski, ehemaliger Senator (Lubliner Wojewodschaft), Ing. Michal Gnoinski, Oberst in Ruhestand (Warschau), Witold Grabowski, Justizminister (Warschau), Gutsbesitzer Erwin Hasbach, ehemaliger Senator (Pommerellen), Antoni Jakubowski, Präses des Unteroffizierverbandes (Warschau), Ing. Emil Kalinski, Postminister (Warschau), Tadeusz Kobylanski, Industrieller (Warschau), Ing. Czeslaw Klarner, Industrieller und Präsident der Industrie- und Handelskammer (Warschau), Bohdan Lepkie, Universitätsprofessor (Krakau), Pfarrer Dr. Ferdynand Machay Probst (Krakau), Marian Malinowski, ehemaliger Senator (Warschau), Wladyslaw Malski, ehemaliger Senator (Nowogrudeker Wojewodschaft), Boguslaw Miedzinski, Oberstleutnant außer Dienst und Hauptschriftleiter der „Gazeta Polska" (Warschau), Stanislaw Mitaszewski, Literat (Warschau), Konrad Olchowicz, Publizist (Warschau), Aleksander Osinski, Divisionsgeneral i. R. (Warschau), Stanislaw Patek, ehemaliger Senator und Botschafter (Warschau), Dr. Alojzy Pawelec, ehemaliger Senator (Schlesien), Antoni Roman, Industrie- und Handelsminister (Warschau), Isaak Rubinsztajn, Rabbiner (Wilna), Halina Sujkowska, Lehrerin i.R. (Warschau), Prof. Dr. Swientoslawski, Unterrichtsminister (Warschau), Maximilian Wambeck, Landwirt (Posener Wojewodschaft), Dr. Leon Wolf, Starost in Freistadt, Dr. Alfred Wysocki, Botschafter i.R. (Warschau), Dr. Zdzislaw Amigryder-Konopka, Universitätsdozent (Warschau).

Wie aus der Liste der ernannten Senatoren zu ersehen ist, hat der Herr Staatspräsident auch diesmal zwei Deutsche zu Senatoren ernannt, und zwar den bisherigen Senator Großgrundbesitzer Erwin Hasbach-Pommerellen von der nazistisch eingestellten „Deutschen Vereinigung" und den Landwirt Maximilian Wambeck von der nazistischen „Jungdeutschen Partei". Der für den vorigen Senat ernannte „Landesführer" der Jungdeutschen Partei, Rudolf Wiesner, ist vom Staatspräsidenten nicht mehr ernannt worden. — Seitens der nazistischen deutschen Parteien wurde die Ernennung von Senatoren ihrer Parteien durch den Staatspräsidenten erwartet, weil sie ihre Anhängerschaft zur Wahl der regierungsparteilichen Sejmkandidaten aufriefen, obwohl in ganz Polen kein deutscher Sejmkandidat zur Wahl aufgestellt worden war.

Der überflüssige Hochkommissar

Wird das Kommissariat des Völkerbundes in Danzig liquidiert?

Die polnische Presse berichtet, daß der Hohe Kommissar des Völkerbundes für die Freistadt Danzig, Professor Burckhardt, schon in nächster Zeit seinen Posten verlassen wird, und zwar im Zusammenhang mit der bevorstehenden Liquidierung der Institution des Völkerbundskommissariats in Danzig. Angeblich sollen Deutschland, Polen wie auch Danzig der Ansicht sein, daß das Kommissariat überflüssig sei und nur hohe Kosten verursache. Das Kommissariat hätte dabei für die letzten Jahre keinerlei Tätigkeit aufzuweisen.

Durch die Auflösung dieser Institution würde Danzig vom Völkerbund vollständig unabhängig sein. Gleichzeitig würde eine Aenderung des internationalen Statuts für Danzig erfolgen, und zwar im Verhandlungswege zwischen Deutschland und Polen. Alle diese Fragen sollen bei den nächsten deutsch-polnischen Verhandlungen in Berlin erörtert werden.

Das neue Statut für die Freistadt Danzig soll gleichzeitig durch Deutschland und Polen zur Veröffentlichung gelangen.

Berlin, 23. November. Die Nachrichten über den bevorstehenden Rücktritt des Hohen Kommissars für die Freistadt Danzig finden in hiesigen politischen Kreisen keine Bestätigung.

Die Milliarden-Kontribution wird durch 20proz. Vermögensabgabe eingezogen

Berlin, 23. November. Der Reichsfinanzminister hat eine Durchführungsverordnung zu der den Juden als „Sühneleistung" für das Attentat in der deutschen Botschaft in Paris auferlegten Kontribution erlassen. Danach wird die Kontribution von 1 Milliarde Reichsmark in Form einer 20prozentigen Vermögensabgabe von den Juden deutscher Staatsangehörigkeit und den staatenlosen Juden in vier Teilbeträgen eingezogen.

Judengesetze auch in Danzig

Nach dem Vorbild im „Dritten Reich".

Danzig, 23. November. In der Ausgabe des Danziger Gesetzblattes vom 23. November 1938 ist eine Verordnung des Senats zum „Schutze des deutschen Blutes und der deutschen Ehre" veröffentlicht, die in Danzig nach dem Vorbild der sogenannten Nürnberger Gesetze im „Dritten Reich" identische Judengesetze einführt.

Ausdehnung der Wehrpflicht in der Schweiz

Bern, 22. November. Der schweizerische Bundesrat hat in der Dienstagsitzung den Entwurf zu einem Bundesgesetz über die Abänderung der Militär-Organisation bzw. die Ausdehnung der Wehrpflicht angenommen. Nach den neuen Bestimmungen wird jeder Schweizer wehrpflichtig mit dem Jahre, in dem er das 18. Lebensjahr erreicht, und bleibt es bis zu dem Jahre, in dem er das 60. Lebensjahr vollendet.

Die Neuerung besteht in der Vorverlegung der Wehrpflicht auf das 18. Lebensjahr und ferner im wesentlichen in der Einbezeihung in die Hilfsdienstpflicht. Die Hilfsdienstpflichtigen sind zur Ergänzung, Unterstützung und Entlastung der Armee bestimmt. Sie dürfen jedoch von der Armee nur insoweit in Anspruch genommen werden, als sich dies mit den Bedürfnissen der Kriegswirtschaft vereinbaren läßt.

Eisenbahnzug in den Fluß gestürzt

Rom, 23. November. Infolge Unterspülung einer Brücke auf dem Flusse Torre (Provinz Udine) ereignete sich gestern ein schweres Unglück. Ein Eisenbahnzug, der von Cividale kam, stürzte zusammen mit der Brücke ins Wasser. Nach vorläufigen Berichten sollen dabei 20 Personen ums Leben gekommen sein.

Die Auswanderung aus Polen

Nach Angaben des Statistischen Hauptamtes in Warschau haben in den ersten drei Quartalen 1938 insgesamt 123 488 Auswanderer Polen verlassen, während es in der gleichen Zeit 1937 nur 85 978 Personen waren. Davon begaben sich 10 490 Auswanderer nach europäischen Staaten, der Rest, d. i. 17 998 Personen fuhren nach Uebersee. Der größte Teil der Emigranten ging nach Deutschland, nämlich 63 338, dann nach Frankreich 18 619, Letland 17 844, Paraguay 2934, Vereinigte Staaten 2166, Palästina 2164, Argentinien 7232, Kanada 2067. Die Zahl der Auswanderer, die sich nach anderen Ländern begaben, erreichte kaum 2000.

Im gleichen Zeitraum kehrten nach Polen 19 914 Auswanderer zurück, davon aus europäischen Staaten 18 409 Personen, aus überseeischen Ländern 1505. Der größte Teil der Einwanderer kam aus Frankreich zurück (nämlich 8049) und aus Lettland (5525). Bei dieser Gruppe handelt es sich vorwiegend um landwirtschaftliche Saisonarbeiter.

Tungkun besetzt

Tokio, 23. November. Die japanischen Truppen haben Tungkun, 7 Kilometer südwestlich von Schekiung, erobert.

Die japanischen Flugzeuggeschwader bombardierten die Stadt Kweilin in der Provinz Kwangsi. In Südschansi setzen die Japaner die Aktion zur Säuberung des Gebiets von chinesischen Freischärlern fort.

Gegen Chamberlain, für Eden

London, 23. November. Der Führer der liberalen Unterhaus-Opposition, Sir Archibald Sinclair, setzte sich in einer Rede in Salisbury für eine Unterstützung Edens ein. Die gegenwärtige Regierung, so führte Sinclair aus, habe nicht die Kraft, das britische Volk zu einen. Er glaube nicht, daß Premierminister Chamberlain in bösartiger Absicht die Interessen seines Landes verrate. Doch scheine es ihm, als beurteile Premierminister Chamberlain schon seit Antritt seines Amtes die Lage falsch.

Die furchtbare Katastrophe auf Santa Lucia

200 Tote — Zwei Dörfer verschüttet

Neuyork, 23. November. Das katastrophale Un-...ll, das sich auf der Insel Santa Lucia (Kleine Anti-...) ereignet hat, ist dadurch erfolgt, daß sich ein Berg ...olge vulkanischer Tätigkeit gespalten hat. Hierbei wur-... zwei Dörfer verschüttet und 200 Personen getötet.

Schwerer Sturm über England

Bisher 5 Todesopfer. — Küstendampfer gestrandet.

London, 23. November. Ueber England geht ein ...rm dahin, wie man ihn seit langem nicht gekannt hat. ...her hat das Unwetter bereits 5 Todesopfer gefordert. In Cardiff ist eine große Ausstellungshalle einge-...t, in der 20 Arbeiter beschäftigt waren. Einer von ...n wurde auf der Stelle getötet, mehrere verletzt.

In der Ortschaft Strout in der Grafschaft Gloucester ...der Sturm das Dachwerk eines Geschäftshauses her-...rissen. Zwei auf der Straße stehende Personen wur-... von den herabfallenden Ziegeln erschlagen. Auch in ...nton wurden zwei Arbeiter von einer einstürzenden ...er getötet.

Die telephonischen Verbindungen zwischen London ... Irland sind völlig unterbrochen.

Die aus Amerika zurückkehrende „Queen Mary" liegt ...dem Hafen von Plymouth; sie kann infolge des hohen ...ganges in den Hafen nicht einfahren.

Ein großer Küstendampfer ist gestrandet. Die Mann-...t konnte bisher nicht gerettet werden.

Zwei Tote bei einem Wettrauchen

Aus Paris wird berichtet: Bei einem Wettrauchen ...izza starben zwei Raucher, die innerhalb von neun ...den je über 60 Zigaretten geraucht hatten. Der ...nstalter des Wettrauchens wurde in Haft genommen.

Zwei Frauen in einem Schlepper umgekommen

Aus Helsinki wird berichtet: Ein schwerer Unglücks-...der zwei Todesopfer forderte, hat sich im Hafen von ...oki in Südfinnland ereignet. Ein Schlepper war ...dem Einschleppen des deutschen Dampfers „Königs-..." beschäftigt. Plötzlich legte sich der Schlepper aus ...r unbekannter Ursache quer, und das Schleppseil ...te sich so heftig, daß der Schlepper sich immer mehr ...ie Seite legte. Die Besatzung bemühte sich vergeb-... das Schleppseil loszuwerfen, worauf die an Bord ...lichen Personen ins Wasser sprangen, um sich zu ... Die Köchin und ein Küchenmädchen, die sich in ...ombüse befanden, versuchten vergeblich, die Tür zu ..., die von den inzwischen in das Innere des Schif-... eingedrungenen Wassermassen festgepreßt wurde. ...ge Minuten später sank der Schlepper, ohne daß es ...ch war, die beiden Frauen zu retten.

...nditenüberfall auf ein Bauernhaus

...Bauer ermordet, 2 Söhne lebensgefährlich verletzt.

...inz, 23. November. In der Nacht zum Dienstag ...in der kleinen Ortschaft Unteregelsee bei St. ...n ein Bauernhaus von Banditen überfallen und ...esitzer durch einige Schüsse ermordet. Zwei seiner ... erlitten schwere Verletzungen.

...urz vor Mitternacht wurde der Bauer Matthias ... durch verdächtige Geräusche aus dem Schlafe ge-... Er sah sich drei Männern mit geschwärzten Ge-...n gegenüber, die nach Ausbrechen eines Fensterkreu-... das Haus gelangt waren und von dem Bauer in ...n Worten Geld forderten. Als der Bauer zögerte, ...n sich die Männer auf ihn. Es entstand ein Hand-...ge, durch das der 14jährige Sohn des Besitzers im ...zimmer geweckt wurde. Als er seinem Vater zu Hilfe eilen wollte, feuerte einer der Einbrecher einen Schuß ab. Schwer getroffen stürzte der Junge zu Boden. Auch auf seinen um 4 Jahre älteren Bruder, der hinter ihm erschien, eröffnete die Bande das Feuer und verletzten ihn lebensgefährlich. Der Bauer war inzwischen entkommen und wollte sein Jagdgewehr holen. Im Stall entspann sich wieder ein Kampf, bei dem der Bauer einen tödlichen Schuß erhielt.

Von dem unerhörten Gangsterüberfall wurde sofort die Gendarmerie verständigt, die im Verein mit der Linzer Kriminalpolizei die Verfolgung der Täter aufnahm.

Teuflischer Robei sati

Ein Neger auf offener Straße zu Tode gefoltert.

Aus Wiggins im nordamerikanischen Staate Mississippi wird ein neuer sensationeller Fall eines Lynchmordes gemeldet. Ein 24jähriger Neger, der angeblich eine Frau bestohlen hatte, wurde stundenlang von einem wilden Haufen der ansässigen Bevölkerung gejagt und gehetzt, bis es ihm schließlich gelang, im Dunkel der Nacht einen Unterschupf zu finden. Bei Tagesanbruch wurde er aber von der rasenden Menge in einem Lastkraftwagen entdeckt und herausgezerrt. Nachdem der Neger durch allerlei teuflische Quälereien vor Schmerzen wahnsinnig wurde, schleifte man ihn noch unter Peitschenhieben die Straße entlang und knüpfte schließlich den völlig leblosen Körper an einem Baum auf. Irgendwelche Polizeibeamte waren zur Zeit des Lynchaktes weit und breit unsichtbar.

Dieser neue Lynchmord ist bereits der sechste Fall, der sich in diesem Jahre in den Vereinigten Staaten ereignete.

Jubiläum der Gänseleber

Man feiert in Straßburg in Kürze den 150. Geburtstag der Gänseleber. Der erste Mann, der auf die Gänseleber als Delikatesse aufmerksam wurde, war ein gewisser Jean-Pierre Clause, der übrigens gleichzeitig Gouverneur des Elsaß war. Er hatte nebenbei also in seiner Freizeit mancherlei Experimente über neue Küchengerichte angestellt. Eines Tages hatte er dann die Gänseleber erfunden. Aber erst viele Jahre später erfolgte dann die Verbesserung der Gänseleber durch die Trüffeln. Von diesem Zeitpunkt an war die Gänseleberpastete mit Trüffeln eine Weltsensation. Diese beiden Dinge, Trüffeln und Gänseleber, wurden unzertrennlich. Man entwickelte noch einige Feinheiten. Aber die Gänseleberpastete in der ganz ursprünglichen Form behauptete ihr Feld. Und wenn irgendwo in Westeuropa und besonders in Frankreich ein Festessen steigt, dann immer mit Gänseleberpastete.

Griechenland rottet die Ziegen aus

Die griechische Regierung hat ein Todesurteil über 500 000 Lebewesen unterzeichnet. Diese Lebewesen sind allerdings Ziegen. Das Dekret trägt die Unterschrift des Generals Metaxas, der sich aus zwingenden Gründen zu dieser Maßnahme entschlossen hat. Griechenland war einst dicht von Wäldern bestanden. Heute aber leidet Griechenland an einem ganz deutlichen Holzhunger, der sich daraus erklärt, daß einfach keine Bäume mehr vorhanden sind. Die Zoologen und die Botaniker sind sich darüber einig, daß die Entwaldung des Balkans auf die Ziege zurückzuführen ist. Denn wo Ziegen hinkommen, da wird kein Baum groß, da wird sogar vom Baum die Rinde abgenagt und aufgefressen. Der Beschluß der griechischen Regierung lautet nun, diese Ziegen restlos zu vernichten und einen Ziegenbann für 50 Jahre auszusprechen. Natürlich muß man die Besitzer der Ziegen entschädigen. Man bemüht sich, sie in die Forstwirtschaft überzuführen, damit sie eines Tages vergessen haben, was sie an ihren Ziegen verloren.

Wer Vertrauen hat, kauft einen
Philips, Telefunken, Capello
nur im
„ELEKTRODOM"
Łódź, Piotrkowska 115 Tel. 134-42
Günstige Bedingungen Günstige Bedingungen

Raubüberfall in Sosnowitz

In Sosnowitz verübten vier Banditen in Masken einen dreisten Ueberfall auf das Büro des Molkereiverbandes. Sie terrorisierten die Anwesenden und raubten aus der Kasse einige tausend Zloty. Trotz der sofort aufgenommenen Verfolgung konnten sie in der Dunkelheit entkommen.

Häftling auf der Flucht erschossen

Bei einem Gefangenentransport aus Dirschau nach Schöneck sprengten zwei aneinandergefesselte Einbrecher die Kette und ergriffen die Flucht. Der eine Ausreißer konnte bald ergriffen werden, während der 28jährige Ignacy Kazmierczak auf seiner Flucht von dem ihn verfolgenden Polizisten erschossen wurde.

Verhafteter wurde totgeschlagen

Das Gericht in Kobryn verurteilte den Bauern Kociupka zu 8 Jahren und den Polizisten Bartkowiak zu 3 Jahren Gefängnis wegen tödlicher Verletzung eines Verhafteten.

Die Angelegenheit stellt sich wie folgt dar: Kociupka hatte der Polizei einen Diebstahl gemeldet, worauf ihm der Polizist Bartkowiak zur Untersuchung des Falls zur Verfügung gestellt wurde. Im Verlauf der Untersuchung gelang es, den angeblichen Dieb, Ilarion Wakuluk, festzunehmen. Auf dem Wege zur Polizeistation schlug Kociupka unmenschlich auf den Gefesselten ein, um ihn zum Geständnis zu zwingen, bis dieser tot zusammenbrach. Kociupka und der Polizist nahmen darauf die Leiche, brachten sie in einen Sumpf bei Pinsk, wo sie sie unter einem Heuhaufen begruben. Die Mordtat wurde erst aufgedeckt, als die Mutter Wakuluks, beunruhigt durch das Fortbleiben ihres Sohnes, sich an die Polizei wandte. Der Polizist Bartkowiak erklärte ihr zunächst, er habe Wakuluk auf das Versprechen hin, daß er wiederkehren werde, freigelassen. Er sei jedoch über die sowjetrussische Grenze geflohen. Erst mit Hilfe des Starosten und des Staatsanwalts gelang es ihr, Kociupka zum Geständnis zu zwingen.

Aus dem Reiche

Pasternak zum Tode verurteilt

...as Bezirksgericht in Petrikau hat gestern Ignacy ...nak, der seinen Doppelgänger ermordet hat, zum ... durch den Strang verurteilt.

...in Kind in der Wiege verbrannt

...n Brzostkowo im Kreise Jarotschin (Wo-...schaft Posen) trug sich in der Familie Ganz ein ...ares Unglück zu. In der Wohnung waren kleine ... allein geblieben, die auf einen in der Wiege lie-... Säugling acht geben sollten. Während de... zogen die Kinder aus dem Ofen brennende Holz-... mit denen sie so unvorsichtig umgingen, daß die ... in der Wiege in Brand gerieten. Da die Kinder ...nen Rat geben konnten, trug der Säugling, bevor ...ur Stelle war, solch schwere Brandwunden davon, ... kurze Zeit darauf starb.

Zum zweitenmal zum Tode verurteilt

Im Graudenzer Gefängnis befindet sich der wegen einiger Ueberfälle und Mordtaten zum Tode verurteilte Litwin Sadowski, der in der Gefängniszelle seinen Genossen Gawlik ermordet hat. Das Urteil ist von allen Instanzen bestätigt worden, so daß es nunmehr in der Hand des Staatspräsidenten liegt, den Verurteilten, der bereits einmal zum Tode verurteilt und später begnadigt worden war, das Leben zu schenken oder nicht.

Ihr Kind gegen ein Kalb eingetauscht

Die Polizei in Wilno führt gegenwärtig in einer ungewöhnlichen Angelegenheit eine Untersuchung. Eine Dienstmagd aus einem Dorf bei Wilno verkaufte ihr uneheliches Kind an eine Zigeunerin. Als sie kein Geld bekam, nahm sie als Bezahlung ein Kalb an, das die Zigeunerin in einem anderen Dorf gestohlen hatte. Die Zigeunerin versuchte dann das Kind einem kinderlosen Ehepaar für 50 Zloty zu verkaufen. Die Polizei nahm die Dienstmagd und die Zigeunerin in Haft.

Sport

Vom Vorstädtekampf Lodz — Posen

Der Vorstädtekampf Lodz — Posen, der am Sonntag in Lodz in der Sporthalle im Poniatowski-Park ausgetragen wird, beginnt um 18 Uhr. Die Posener Mannschaft trifft in Lodz in einem stärkeren Bestande, als bereits mitgeteilt wurde, ein, denn im Bantamgewicht wird nicht Lieschke, sondern der bekannte polnische Internationale Koziolek kämpfen. Auch im Schwergewicht wurde eine Aenderung vorgenommen, denn an Stelle des Bialkowski, der im Kampf gegen Polonia eine Verletzung davontrug, wird der in Lodz bekannte HCP-Boxer Adamczyk antreten. Nach den vorgenommenen Aenderungen werden somit nachstehende Paare kämpfen (an erster Stelle Posen):

Fliegengewicht: Stempniewicz — Rosman
Bantamgewicht: Koziolek — Marcinkowski
Federgewicht: Pela — Zellmer
Leichtgewicht: Szymczak — Kowalewski
Weltergewicht: Jarecki — Taborek
Mittelgewicht: Szulczynski — Pisarski
Halbschwergewicht: Klimecki — Moszkowicz
Schwergewicht: Adamczyk — Klodas.

Die Posener Boxer treffen in Lodz bereits am Sonnabend ein.

Schwimmeisterschaften der Mittelschulen

Der Schwimmsport hat in den Mittelschulen, dank des Schwimmbassins der YMCA, eine erfreuliche Ausbreitung gefunden. Es entstehen immer wieder neue Schwimmannschaften. Alljährlich treten die Mannschaften zu der Austragung der Wintermeisterschaften an. In diesem Jahre werden an den Wettbewerben nicht weniger als 240 Mädchen und Knaben teilnehmen. Die Finalkämpfe werden am 27. November ausgetragen.

Chmielewskis nächster Kampf

Chmielewski bereitet sich in Portland für seinen sechsten Kampf in Amerika vor, der am 29. November stattfinden wird. Der Pole hat in der letzten Zeit stark an Gewicht zugenommen und er muß bis zum Kampf 15 Pfund abtrainieren. Chmielewski wiegt jetzt 175 Pfund, was dem Halbschwergewicht entspricht. Sein Gegner wird der bekannte amerikanische Boxer Fich Welch sein.

„Mein Weg zu dir war mir immer bestimmt"

Roman von Gert Rothberg

(28. Fortsetzung)

Und leise, leise kommt die Sehnsucht nach der alten Mühle. Kann es etwas Schöneres geben, als wenn im Frühling im Grund die Buschwindröschen blühen, die sich immer gar schnell von Veilchen, Primeln und Maiblumen vertreiben lassen? Wenn die Erlen ihre Zweige weit über den Mühlbach hängen und droben auf dem Hügel die Erdbeeren anfangen zu blühen? Wenn das Mühlrad sein eintöniges Lied singt und das Wasser am tiefen Wehr geheimnisvoll gluckert?

Marias Augen sind ganz groß und weit, und die Muhme Mike nickt:

„Ja, ja, die Sehnsucht kommt schon. Ich habe dir doch von meinem Rosenstock erzählt — Heimatboden ist der beste! Ich versteh' das gut, meine Deern; brauchst deine Sehnsucht nicht zu verstecken!"

Anna, die Schwägerin, schreibt jeden Monat einmal, und Maria antwortet ihr. Nun wird der Vater wohl seine Aufforderung, daß sie heimkommen soll, nicht so bald wiederholen; sie kennt ihn ja, ihren alten harten, aufrechten Vater! Wenn er wüßte, daß die Liebe einmal stärker gewesen ist als die Rücksicht auf Sitte und Herkommen!

Nach und nach findet Maria wieder zurück in den gewohnten Umkreis. Im Winter ist es auch nicht langweilig. Es werden Federn geschlissen. Dabei helfen einige Frauen aus der Nachbarschaft mit, und die Muhme Mike gibt Warmbier mit frischen Buttersemmeln Das Bier ist dick und süß und hat als Gewürz ein paar getrocknete Apfelsinenschalen beibekommen. Die Frauen plaudern und lachen, und die Münder sind nimmermüd. Mit ein paar solchen Winterabenden ist dann der ganze Federvorrat in Ordnung gebracht, der von den stattlichen vor Weihnachten geschlachteten Gänsen herstammte. Nun stehen die geschlissenen Federn oben auf dem Speicher. Es riecht nach Mottenpulver hier oben, denn die Muhme Mike verwahrt hier auch noch dies und jenes. Nebenan in der Bodenkammer liegen Aepfel und Kürbisse. Auch hängen hier große Schnuren von Apfelstücken, an Fäden aufgereiht, und an der Wand entlang machen sich acht Riesenkürbisse breit. Die geben, mit Milch und Zimt zubereitet, eine gute Suppe noch an manchem Abend. Und im Keller stehen schon zwei große Steintöpfe mit Kürbis, der auf Senfgurkenart eingelegt ist. In der Räucherkammer hängen Würste, Schinken, Speck und Rauchfleisch. Stolz besieht die Muhme Mike ihre Schätze.

„Aus jedem Stückchen Boden kann man etwas ziehen. Nur fleißig muß man sein."

Muhme Mike nimmt ihr rotes Wollstrickzeug auf. Es ist ein warmes Kinderjäckchen, das seiner Vollendung entgegengeht. Um Mike ist immer alles in Ordnung. Einfach alles! So ist es auch gar nicht verwunderlich, daß sie schon für das Kindchen, das noch gar nicht da ist, Ordnung geschaffen hat.

Die Zellms nebenan wissen Bescheid. Johann Zellm kommt der Maria nicht mehr in den Weg. Treffen sie sich zufällig, dann grüßt er sie freundlich. Muhme Mike erzählt Maria, daß er jetzt ernstlich mit Martha Woratsch gehe. Maria freut sich darüber, und Muhme Mike brummelt vor sich hin. Aber sie weiß, daß der Johann die Vormundschaft übernehmen wird. Und damit ist alles in Ordnung.

Die näheren Umstände wird kein Mensch erfahren. Maria wird später mit dem Kind hier genau so geborgen sein, wie sie es heute allein ist. Man stellt keinerlei sprüche ;also wird alles ohne großes Aufsehen vor gehen.

— — — — — — — — — — — — — —

Nun ist's schon wieder Hochsommer! Und drin in der Stube schläft der kleine Dietrich, der im Mai boren wurde. Ein kräftiges gesundes Kind ist es. S jetzt ist er kaum zu bändigen.

„Wird ein wilder Strick werden und Bären haben!" " Muhme Mike strahlt.

Die Leute haben anfangs ein bißchen getuschelt, aber bald wieder beruhigt. Sie müssen viel arbeiten, leben zu können. In stetem Fleiß ringen sie der ihre Gaben ab. Es ist ein guter, ruhiger Menschens mit wetterhartem, aber trotzdem freundlichen Gesich Maria denkt zuweilen, daß hier die Leute aussehen, ob sie alle einer einzigen Familie entstammten. Männer sind blauäugig, groß und hager, aber breit trig und sehr knochig; sie haben blondes Haar und grade Nasen. Die Frauen sind klein und rundlich tragen fast immer ein großes Kopftuch.

Nun reift es wieder. Und es ist ein gesegnetes Muhme Mike freut sich, wenn sie ihren Roggen an Und als hätte sich Weihnachten niemand drinnen Stralsund einen saftigen Gänsebraten schmecken l stehen wieder weiße Gänse vor ihrem Stall und be das andere Federvieh. Der kleine weiße Spitz an langen Kette hat jetzt strengen Dienst. Er lauert dem frühesten Morgen, ob denn nicht bald der Ki wagen aus der Tür geschoben wird. Dann macht Tierchen die tollsten Sprünge, kugelt sich vor Freude jault. In die Kissen gelehnt und mit einem Gurt a schnallt, sitzt das Kind dann im Wagen und freut über den kleinen Hund. Muhme Mike und Maria nen dabei ungestört arbeiten.

(Fortsetzung fol

RAKIETA
Sienkiewicza Straße Nr. 40
Tel. 141-22
Zur ersten Vorstellung alle Plätze zu 54Gr
Anfang der Vorstellungen um 4 Uhr
— Sonn- und Feiertags am 12 Uhr —

Heute u. folg. Tage
Maurycy CHEVALIER und Mary GLORY
Heute u. folg.
erobern das Publikum im Film
„Mit lachendem Mund"
Nächstes Programm: „Die Grenze"

Spielwaren aller Art und in jeder Preislage
kaufen Sie gut und billig bei
„Krause"
Przejazd 2 Tel. 228-54
und „Bazar Nowości"
Napiórkowskiego 20
Tel. 238-45

Ohne Geld
Wer sich modern und gut kleiden will, der sucht noch heute die Firma
„Odzieżrat" Plac Wolności 9 Parterre links
Damen-, Herren- u. Kinderbekleidung
auch nach Maß, erhalten Sie gegen bequemen Raten

Billige Wirtschafts-Einkäufe
tätigen Sie am günstigsten
in Bałuty, Bałucki Rynek 3
im Glas- u. Porzellanwarenladen
Im Vorweihnachtsverkauf jegliche Glas-, Porzellan-Fayence- u. Emaille-Gegenstände zu den niedrigsten Preisen
Schöne billige Geschenke
Daselbst auch Fensterglas und elektrische Artikel

Gardinen aller Art
Kappen, Stores, Tischdecken, Tüllspitzen der Firma
SCHLENKER kaufen Sie gut und billig
bei M. Goldbart, Lodz
Piotrkowska 62, im Hofe, rechts Tel. 135-35

Nützen Sie die Gelegenheit aus!
Reklame-Uhren Zl. 3.90
erhältlich beim bekannten
Juwelier und Uhrmacher
Josef Gelbard Łódz, 11 Listopada 19

Ihre Sorge ist behoben!
Wir geben Ihnen
Herren-, Damen- und Kindergarderobe
Wäsche, Schnittwaren usw
gegen bequeme Ratenzahlung.
Kreditgeschäft
KIERSCH Łódz, Piotrkowska 93 W. 15

Schirme, Setren
eigener Ausarbeitung empfiehlt
Edm. Kadyński Łódź, Piotrkowska 82 im Hofe
Reparaturen werden korrekt erledigt

Mode-Journale
Herbst
in großer Auswahl empfiehlt
BIURO „PROMIEŃ"
LODZ 6 ANDRZEJA 2
Tel. 112-98

THALIA
THEATER-VEREIN
„Sängerhaus" 11 Listopada 21
Sonntag, den 27. November
Zum letztenmal
„Der Zigeunerbaron"
KOMISCHE OPER
von JOHANN STRAUSS
Beginn 6 Uhr abends
Karten von 1—4 Zl. im Vorverkauf Firma
Schwalm Petrikauer 150 Tel. 177-86

PRZEDWIOŚNIE



Żeromskiego 74/76
Straßenbahnzufahrt Linie 0, 5, 6 u 8
bis zur Ecke Kopernika u. Żeromskiego

Heute und folgende Tage Heute und folgende Tage
IRENE DUNNE und CARY GRANY
— im Film —
„Die nackte Wahrheit"
Die beste Komödie der Saison. Ein Thema, das es noch nicht gegeben hat. Ein Film, der goldene Auszeichnungen erhielt, als bester Film des Jahres, als beste Regieleistung (Leo Mc Carey), für die beste weibliche Leistung (Irene Dunne), für die bestgespielte zweite Rolle (Ralph Bellamy)

Preise der Plätze: 1. Platz 1.09 2. Platz 90 Groschen, 3. Platz
Vergünstigungskupons zu haben nur wochentags Gült
Beginn der Vorstellungen Sonn- und Feiertags um

Die „Volkszeitung" erscheint täglich
Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich 75 Groschen Ausland: monatlich Zloty 6.—, jährlich Zloty 72.—
Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen

Anzeigenpreise: die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Gr im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m. b. H.
Verantwortlich für den Verlag Otto Abel
Hauptschriftleiter Dipl.-Ing. Emil Zerbe
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Rudolf Ka
Druck: «Prasa», Lodz, Petrikauer 109

Lodzer Tageschronik

Bestätigung der Kandidatenlisten für die Lodzer Stadtratwahlen

Das Hauptwahlkomitee für die Lodzer Stadtratwahlen bestätigte gestern in einer Sondersitzung 100 Kandidatenlisten der 13 Wahlbezirke. Es wurden 5 Kandidatenlisten für ungültig erklärt, da sie den Vorschriften des Wahlgesetzes nicht entsprachen; es handelt sich um vier Listen des „Lagers der Berufsvereinigung" und eine Liste des „Lagers der jungen Polen", die nur fiktiven Charakter hatten, damit der OZN gleiche Nummern für seine Kandidatenlisten in den Bezirken erhält.

In Kürze werden die Bekanntmachungen der Hauptwahlkommission mit den Kandidatenlisten ausgeklebt werden. Die Plakate wurden schon zum Druck gegeben.

Die Kanal- und Wasserleitungsarbeiten

Jin Lodz sind in der Sommersaison d. J. insgesamt 5117 Meter Rohrleitung der städtischen Wasserleitung, 1603 Meter gemauerte und 799 Meter Steingutröhren der Kanalisation sowie 950 Meter provisorische Kanäle gebaut worden.

Was die Flußregulierung anbetrifft, so sind in diesem Jahr 765 Meter Balutka-Ufer und 450 Meter Lodka-Ufer in Ordnung gebracht worden. Für diese Arbeiten wurden insgesamt 2 888 725 Zloty ausgegeben. An der Verlegung des Jasien-Flusses im Süden der Stadt in ein Kanalbett wird noch gearbeitet.

5—6 Blutstürze täglich bei der Arbeit

Die Berufsverbände weisen auf die häufigen Schwächeanfälle und Blutstürze hin, die die Arbeiter in den Fabriken erleiden. Durchschnittlich entfallen auf einen Tag 5—6 Blutstürze und Schwächeanfälle. Da diese Fälle von der Unterwühlung des Gesundheitszustandes der Arbeiter zeugen, wurde auf Grund der Initiative der Berufsverbände eine Untersuchung eingeleitet.

Vom Baugerüst gestürzt.

In den Werken von Scheibler und Grohman am Wasserring 2 verunglückte der 36jährige Wilhelm Schreiber, Sanockastraße 39 wohnhaft. Schreiber stürzte vom Baugerüst und trug allgemeine Körperverletzungen davon. Der Verunglückte wurde ins Krankenhaus geschafft.

Die Krebsbekämpfungswoche

Die diesjährige Krebsbekämpfungswoche, die aus Anlaß des 40. Jahrestages der Entdeckung des Radiums auch im Zeichen einer besonderen Ehrung von Marie Curie-Sklodowska, Pierre Curie sowie des Erfinders der X-Strahlen Prof. Röntgen steht, sieht für Lodz folgendes Programm vor:

Donnerstag, den 24. November: Feierliche Sitzung des Wissenschaftlichen Kreises der polnischen sozial-ärztlichen Gesellschaft, Petrikauer Straße 102. Alle polnischen Sender veranstalten einen Vortrag über die Krebsbekämpfungswoche.

Freitag, den 25., und Sonnabend, den 26. November: Vorträge und Vorlesungen in allen Schulen und Organisationen über Marie Curie-Sklodowska und über die Krebsheilung.

Sonntag, 27. November: Vorträge, Spendensammlungen in Lokalen und auf Straßen.

Montag, 28. November: Rundfunkvortrag von Dr. Lulaszczyk über die Organisierung der Krebsbekämpfung. Lichtbildervortrag von Dr. Marzynski.

Dienstag, 29. November: Feierliche Umbenennung der Podlesnastraße in Marie Curie-Sklodowskastraße.

Mittwoch, 30. November: Festsitzung im Lodzer Ärzteverein. Kurze Vorträge in Kinos und Theatern.

Das Komitee richtet an die Allgemeinheit die herzliche Bitte, am Werke der Bekämpfung der Krebskrankheiten, der alljährlich gegen anderthalb Millionen Menschen auf der ganzen Welt zum Opfer fallen, durch Spenden während der Sammlungen in Lokalen und auf der Straße beizutragen.

Propagierung des Milch-Genusses

Die gegenwärtige Woche steht im Zeichen der Milch-Propaganda, die von der Lodzer Landwirtschaftskammer veranstaltet wird. Es geht um eine Vergrößerung des Milchverbrauchs, und zwar um den Verbrauch guter unverdünnter Milch. Die Veranstalter weisen u. a. darauf hin, daß die große Kindersterblichkeit hierzulande im Gegensatz zum Westen zum guten Teil auf die Verwendung verwässerter und schlechter Milch zurückzuführen ist. Vollwertige, von gesunden Kühen stammende Milch, so behaupten die Veranstalter der Milchwoche, könne man nur in Läden erhalten, die von der Landwirtschaftskammer kontrolliert werden. Alle Läden, die Milch führen, müssen sich mit den Karten der Landwirtschaftskammer ausweisen können.

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

Sadowska-Dancer, Zgierskastraße 63; W Groszkowski, 11. Listopada 15; T Karlin, Pilsudskiego 54; R Rembielinski, Andrzeja 28; J. Chondzynski Petrikauer Straße 165; E. Müller, Petrikauer 46; G. Antoniewicz, Pabianicka 56; J. Uniszowski, Dombrowska 24 a

Radiokauf ist Vertrauenssache!
Achtung, Achtung! Hier PHILIPS
Du hörst die ganze Welt
Erhältlich auf bequeme Teilzahlungen bei
„AUDIOFON" Petrikauer Nr. 166 : Tel. 156-87
Filialen: Lodz, Zgierska 56, Tel. 244-32
Pabianice, Pulaskiego 4, Tel. 306

Keine Entlassungen bei Plihal

In der Trikotagefabrik von Plihal, Krzemienieckastraße 10, kam es zu einem Zwist, da die Firma Entlassungen beabsichtigte. Auf einer Konferenz zwischen Vertretern der Firma und des Berufsverbandes kam man überein, von Entlassungen abzusehen und eine Arbeitseinteilung einzuführen.

Selbstmordversuch infolge Familienzwistigkeiten

In ihrer Wohnung in der Placowastraße 35 versuchte die 32jährige Marianna Kozlowska sich durch Trinken von Sublimat das Leben zu nehmen. Die Lebensmüde wurde in geschwächtem Zustande ins Krankenhaus geschafft. Die Ursache sollen Familienzwistigkeiten sein.

Schwer verprügelt.

Vor dem Hause Mlynarskastraße 39 fiel Stefan Krysiak, dort wohnhaft, über den heimkehrenden Stefan Czapowski her und verprügelte ihn so schwer, daß die Rettungsbereitschaft gerufen werden mußte. Krysiak wurde von der Polizei gestellt.

Ergänzende Aushebungskommission.

Für das Kreisergänzungskommando Lodz-Stadt II amtiert am 28. November eine ergänzende Aushebungskommission, vor der zu erscheinen haben die Angehörigen des Jahrganges 1918 und älterer Jahrgänge aus dem Bereiche der Polizeikommissariate 1, 4, 6, 7, 10, 12, 13 und 14, die aus irgendwelchen Gründen bisher vor keiner Kommission gestanden haben. Interessierte Personen erhalten von der Starostei eine entsprechende Aufforderung. Die ergänzende Aushebungskommission amtiert im Lokal der städtischen militärischen Abteilung Kosciuszko-Allee 19.

Die neuesten Modelle in
Lampen, Girandolen, Nachtkonsolen, Glühbirnen usw.
empfiehlt zu den niedrigsten Preisen
„Radio-Centrala" Łódź, Cegielniana 8

Das Urteil im Prozeß der Finanzbeamten

Nach längerer Prozeßdauer in Sachen der Machenschaften im 8. Finanzamt in Lodz, für die der Leiter des Finanzamtes Julian Gonsiorowski sowie seine Komplicen Fleischhacker, Rosenberg und Markowicz verantwortlich gemacht wurden, wurde gestern das Urteil bekanntgegeben. Der frühere Leiter des Finanzamtes Gonsiorowski erhielt zwei Jahre Gefängnis, wobei ihm ein Jahr auf Grund der Amnestie geschenkt wurde. Das Gericht begründete das milde Urteil mit dem Umstand, daß der Staatsschatz durch die Machenschaften des ehem. Finanzleiters keinen Schaden erlitten habe. Jakob Fleischhacker erhielt ein Jahr Gefängnis, wobei die Hälfte der Strafe ihm geschenkt und der Rest verhängt wurde. Chaim Rosenberg erhielt anderthalb Jahre Gefängnis und auch ihm wurde die Hälfte der Strafe auf Grund der Amnestie erlassen. Markowicz wurde freigesprochen.

Wegen Beleidigung von Staat und Volk.

Vor dem Lodzer Bezirksgericht hatte sich gestern der 30jährige Mendel Gorzkiewicz, Hausbesitzer in der Mlynarskastraße 19, unter der Anklage der Beleidigung von Volk und Staat zu verantworten. Gorzkiewicz hatte ein niedergebrochenes Holzhaus an Franciszek Rzepka verkauft. Bei dem Abholen des Holzes kam es zu einem Streit, da Gorzkiewicz behauptete, Rzepka nehme auch Holz, das nicht vom Hause stamme. Dabei soll sich Gorzkiewicz beleidigend über den polnischen Staat und das polnische Volk geäußert haben. Rzepka erstattete Anzeige. Gorzkiewicz erhielt 10 Monate Gefängnis, da er wegen Beleidigung eines Steuereintreibers bereits vorbestraft ist.

1000de von Kunden sind mit dem
„ELEKTRIT" RADIO-APPARAT
zufrieden, gekauft auf Raten und in bar bei
H.Gotlibowski Zgierska 30 Tel. 163-71
Große Auswahl in Lampen und elektrischen Artikeln
Engros Detail

Tragödie einer Mutter

Am 16. September wurde im Treppenflur der städtischen Fürsorgeabteilung, Zawadzkastraße 11, ein etwa 5jähriger abgerissener und abgehärmter Knabe aufgefunden. Der Junge weinte schrecklich und gab vor, von seiner Mutter, der 52jährigen Waleria Naziemblo, einer stellungslosen Hausbediensteten, zurückgelassen worden zu sein.

Gestern hatte sich die Naziemblo vor Gericht zu verantworten. Wie sich herausstellte, lebt sie in äußerster Not. Da niemand sie mit dem Kinde ins Haus nehmen wollte, war sie gezwungen, alle Sachen zu verkaufen, und blieb schließlich ohne Dach überm Kopf zurück. Sie ließ den Jungen in der Fürsorgeabteilung zurück, weil sie keinen anderen Ausweg sah.

Das Gericht verurteilte sie zu zwei Wochen Haft und, ausgehend von dem Standpunkt, daß die Frau ein Opfer der Umstände sei, wurde der Verurteilten eine Bewährungsfrist zugebilligt.

Ausgezeichnete Empfänger:
Elektrit
Telefunken
Rex
im Preise von
160 Zloty
zu günstigen
Zahlungsbedingungen
RADIO-REICHER Piotrkowska 142

Ein Mann erschossen

Jedoch wer ist der Täter?

Anfang September wurde Jankiel Gerszt, Gensiastraße 4, bestohlen. Alle Nachforschungen nach den Dieben blieben erfolglos.

Am 18. September wurde Gerszt auf der Straße von einem Jungen angehalten, der erklärte, Gerszt in der Zawiszystraße zwei Berufsdiebe zeigen zu wollen, die im Besitze von Gerszts Sachen seien und bereit wären, sie gegen 300 Zloty zurückzugeben. Gerszt ging mit seinem Sohn dorthin. Sie stießen auf zwei Männer, wie sich später herausstellte den Henryk Nowak und Waclaw Chwialkiewicz. Es kam zu einem Streit und plötzlich fiel ein Schuß. Chwialkiewicz brach in die Brust getroffen zusammen und verstarb kurz nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus. Mendel Gerszt wurde als angeblicher Täter zur Verantwortung gezogen. Gerszt bekannte sich nicht zur Schuld. Als einziger Zeuge trat Nowak, ein notorischer Dieb, auf. Das Gericht schenkte den Aussagen Nowaks aber keinen Glauben und sprach Gerszt von dem Verdacht der Tötung frei.

Gegen bequeme Teilzahlung erhalten Sie
Damen- u. Herren-
Mäntel, Pelze
Maßanfertigung aus eigenen u anvertrauten Stoffen unter persönl. fachm. Leitung
Józef Wolak Piotrkowska 109
Laden im Hofe, links. Besichtigung ohne Kaufzwang

Betrügerische „private" Zwangsvollzieher

Der 33jährige Miroslaw Olszewski und der degradierte Offizier Zygmunt Kieszonkowski gründeten ein „Büro", dem, nach dem Willen seiner Besitzer, es obliegen sollte, Zwangseintreibungen auf eigene Faust vorzunehmen. Sie entsandten Werbezettel und die Kundschaft ließ nicht lange auf sich warten. Von den Kunden ließen sie sich Vollmachten zur gütlichen Beilegung der Streitigkeiten geben. Sie trieben die Außenstände ihrer Kundschaft in vielen Fällen auch wirklich ein, doch floß ein großer Teil dieser Summen in ihre Tasche. Es wurden durch die Machenschaften der beiden Schlaumeier 80 Personen auf insgesamt 33 000 Zloty geschädigt.

Die Behörden wurden auf das Bestehen dieses gesetzwidrigen Unternehmens aufmerksam gemacht. Da die Polizei in der Wohnung des Kieszonkowski viel belastendes Material finden konnte, wurden Kieszonkowski und Olszewski zur strafrechtlichen Verantwortung gezogen.

Gestern wurde nur eine Strafsache verhandelt, und zwar die Schädigung von 54 Personen. Olszewski erhielt 6 Monate Gefängnis und 900 Zloty Geldstrafe. In drei weiteren Strafsachen wird heute das Urteil fallen.

Vom Starosteigericht bestraft

Vom Lodzer Starosteigericht wurden 50 Hausbesitzer wegen unhygienischen Zustandes ihrer Grundstücke zu je 50 Zloty Geldstrafe bestraft. — Der Koplanskastraße 8 wohnhafte Wladyslaw Karolczak erhielt wegen unerlaubten Waffenbesitzes 7 Tage Haft. — Wegen Störung der öffentlichen Ruhe in betrunkenem Zustande wurde der 11. Listopada 27 wohnhafte Stanislaw Zasir zu 7 Tagen Haft verurteilt.

Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

Goldenes Ehejubiläum. Am heutigen Tage feiert der Hausbesitzer Herr Wladislaus Adam Piurkowski mit seiner Ehefrau Emilie geb. Derlich in voller Rüstigkeit im engsten Familienkreise das Fest des goldenen Ehejubiläums. Der Jubilar, der vor dem Weltkrieg Bierhallenbesitzer war und dann bis vor wenigen Jahren, bis zur Erlangung der Emeritur, in der Bierbrauerei Gustav Keilich als Hofmeister beschäftigt war, erfreut sich im nördlichen Teil unserer Stadt unter seinen Mitbürgern und Freunden großer Wertschätzung.

Den vielen Gratulationen, die dem Jubelpaare zu seinem heutigen Festtage zugehen dürften, schließen wir auch die unsere an, mit dem innigen Wunsche, es möge ihm vergönnt sein, noch recht viele Jahre seinen Familienangehörigen erhalten zu bleiben.

Blutiges Liebesdrama bei Pabianice

Im Dorf Orpelow bei Pabianice kam es zu einem blutigen Liebesdrama. Die daselbst bei dem Gutsbesitzer Josef Totor bedienstete 18jährige Stefania Nowicka wurde von dem 23jährigen Fuhrmann Marian Sobola umworben, was sie jedoch nicht beachtete. Sobola beschloß daher, an der Nowicka Rache zu nehmen. Als sie gestern früh das Haus verließ, stürzte Sobola mit einer Axt auf sie zu und versetzte ihr damit mehrere Schläge auf den Kopf und die Arme, so daß sie blutüberströmt zusammenbrach. Hinzueilende Hausbewohner entrissen dem Wüterich die Axt und brachten die Schwerverletzte ins Haus. Stefania Nowicka wurde in hoffnungslosem Zustande nach Pabianice ins Krankenhaus gebracht, Sobola dagegen gefesselt und der Polizei übergeben. (p)

Bielitz-Biala u. Umgebung

Die „Modernisierung" der Stadt Bielitz

Noch einiges zu dem Lobartikel für Bürgermeister Przybyla.

Der Bürgermeister von Bielitz, Dr. Przybyla, hatte immer eine gute Presse und besonders war es die deutsche Presse, die dem Tun des Bürgermeisters ihre Spalten schenkte. Diesmal wird ihm der Lob gespendet, daß er die Stadt modernisierte. Und vorher? Ist gar nichts für die Modernisierung der Stadt geleistet worden? Gar nichts? Allerdings ein Sportbad ist vorher nicht erbaut worden. Dieses „Verdienst" fällt ausschließlich dem Dr. Przybyla zu.

Wir sprachen von Anfang an schwere Bedenken gegen den Bau eines Sportbades aus Weder die finanziellen Möglichkeiten der Stadt, noch die herrschenden sozialen Mängel berechtigten zur Angriffnahme des Sportbades Die Stadt war verschuldet Die soziale Fürsorge war stark eingeschränkt In Bielitz war kein Volksbad Es herrschte Wohnungsnot Unter diesen Umständen an den Bau eines Sportbades heranzutreten, war nicht nur ein Wagnis, sondern auch eine Nichtbeachtung der elementaren sozialen Erfordernisse der Stadt. Es stimmt wohl, das Bad ist schön. Es hat Bielitz zum Ort des Schwimmsportes erhoben. Fremde und Eigene bewundern das Bad. Wir aber fragen? Wieviel hat die Einrichtung des Sportbades gekostet? Der Voranschlag lautete auf 300 000 bis 400 000 Zloty. An und für sich sehr viel. Faktisch sind dafür aber bereits 600 000 Zloty verausgabt. Und die Sportbad-Ausgaben sind noch lange nicht beendet. Wir haben mit Kritik nicht gespart. Unter dem Drucke dieser Kritik ist an den Bau eines Volksbades in sehr bescheidenem Rahmen geschritten worden. Diese Modernisierung der Stadt ist sehr teuer erkauft worden.

Zur Verschönerung der Stadt dienten Blumen, Rasenanlagen, Bänke. Auch der Staat kam zur Hilfe, indem er den Putz der Häuser anordnete. Fürs Auge ist dies sehr erbaulich. Aber die Verhältnisse sind drückender. Unserer Ansicht nach wäre eine ganz andere Modernisierung und Verschönerung der Stadt erforderlich: 1 Bau von schönen, gesunden, billigen Kleinwohnungen und 2. Ausbau der sozialen Fürsorge.

In Kulturländern wird das größte Gewicht auf das gesunde und schöne Wohnen gelegt. Der Bürger hat nicht viel davon, daß er die Schönheit nur von außen betrachten kann. Blumen vor und in den Fenstern, Rasen und Gärten — das alles erfreut das Auge, aber doch nur dann, wenn wir es auch zu Hause, in der eigenen Wohnung, schön haben. Ist es anders, so überzeugt sich der arme Mann, daß man schön wohnen könnte, wenn, wenn eben die berufene Körperschaft, die Gemeinde dafür Sorge tragen würde. Die Modernisierung der Kleinwohnungen, das würde das furchtbare Wohnungselend, das wir noch immer in unserer Stadt zu verzeichnen haben, beseitigen. Diese Modernisierung lockt scheinbar nicht.

Die soziale Fürsorge hat noch lange nicht jenen Stand erreicht, den die Budgets bis zum Jahre 1933 aufgewiesen haben. Eine Verbesserung der sozialen Fürsorge, das würde uns mehr imponieren als das Sportbad

Auch der Artikelschreiber, der doch nur Lob spenden wollte, konnte nicht umhin, sein Bedauern auszusprechen, daß auf dem Gebiete des Wohnungsbaues noch viel Arbeit zu leisten sein wird. Das ist leider wahr. Diese Tatsache ist umso befremdender, als noch in der Zeit der „Mißwirtschaft" gerade unter sozialistischem Drucke der Gemeinde eine Steuer von etwa 100 000 Zloty jährlich erschlossen wurde, die nur und ausschließlich für Wohnbauzwecke verwendet werden sollte.

Vielfach haben wir an diese Pflicht erinnert, aber vergebens. Unsere Meinungen über die Modernisierung der Stadt gehen mit den Auffassungen des Herrn Dr. Przybyla schroff auseinander. Daher, ohne seine Energie zu verkennen, bei Anerkennung seiner Dienstbeflissenheit, können wir ihm nicht diese uneingeschränkte Anerkennung zollen wie dies kritiklose Journalisten besorgen. Umso weniger als mit Dr. Przybyla nach Bielitz anwidernde Kampfmethoden einzogen, wie wir sie vorher gar nicht beobachtet haben.

Genosse Andreas Jenkner — ein 75-iger.

Erst heute haben wir erfahren, daß Gen. Andreas Jenkner-Bielitz am 17. November 1938 seinen 75. Geburtstag in voller Lebensfrische begangen hat. Der Jubilar steht seit seiner Jugend in der Arbeiterbewegung, ist Mitbegründer des klassengewerkschaftlichen Textilarbeiterverbandes und seit dessen Bestand ein treues Mitglied, das viele Kämpfe dieser Organisation mitgemacht hat. Und auch heute bekundet er noch ein großes Interesse für die Arbeiterbewegung. Er ist auch ständiger Leser unseres Blattes. Den zahlreichen Glückwünschen, die dem Jubilar zu seinem Geburtstage zuteil geworden sind, schließen wir auch den unsrigen an: möge der treue Genosse noch lange Jahre in voller Lebensfrische unter uns verweilen.

Sturmwindschäden

Montag vormittag brach über die Bielitz-Bialaer Gegend ein Sturmwind los, der durch die ganze Nacht bis Dienstag früh dauerte und zahlreiche Schäden, sowohl in der Stadt als auch in den Dörfern und in den Bergen, verursachte. Zäune und Dächer wurden abgetragen und Bäume in den Gärten als auch in den Wäldern geknickt und entwurzelt. Wieviel Schaden der Sturm angerichtet hat, wird erst in einigen Tagen festgestellt werden können. Soviel uns bisnun bekannt ist, hat der Sturm auch das Schutzhaus auf der Blatnia stark beschädigt, da das Blechdach der Veranda abgerissen wurde.

Durch Funkenflug entstand in den Fabriksanlagen der Firma Rudolf Schmied in Biala ein Feuer, das den Dachstuhl der Gießerei ergriff. Die sofort herbeigerufene Feuerwehr konnte in kurzer Zeit den Brand lokalisieren und löschen.

Sozialdem. Wahlverein „Vorwärts" Mikuszowice Schl.

Sonntag, den 27. November 1938, findet im Saale des Gasthauses Genser in Mikuszowice um 9,30 Uhr vormittags eine Mitgliederversammlung statt. Referent Gen. Kowoll-Kattowitz.

Die Mitgliederlegitimation ist mitzubringen. Gäste gegen Einladung herzlichst willkommen.

Oberschlesien

Der Anschluß von Bismarckhütte an Chorzow wieder verschoben

— Die für den 1. Januar 1939 angekündigte Angliederung der Gemeinde Bismarckhütte an die Stadt Chorzow wurde, wie die polnische Presse berichtet, auf den 1. April 1939 verschoben. Wahrscheinlich konnten die Vorbereitungsarbeiten bis zum Jahresschluß nicht beendet werden. Es fragt sich, ob die Eingemeindung am 1. April 1939 auch tatsächlich erfolgt, weil schon im Laufe der Zeit der Eingemeindungstermin mehrmals verschoben worden ist.

Chorzow wird durch die Angliederung der Gemeinde Bismarckhütte einen Gebietszuwachs von 4 Quadratkilometern und einen Bevölkerungszuwachs von 27 000 Personen erhalten. Die Einwohnerschaft von Bismarckhütte beträgt zwar 30 000, doch wird der Teil, der westlich der Eisenbahnbrücke liegt, mit 3000 Einwohnern an Schwientochlowitz angegliedert.

Antijüdische Ausschreitungen

Beim Markt in Friedenshütte haben nationalistische Burschen jüdischen Händlern die Warenstände umgeworfen. Beim Erscheinen der Polizei flüchteten die jungen Leute. Nach Meinung der Polizei waren sie von auswärts gekommen, um auf Geheiß gegen jüdische Händler vorzugehen.

Grubenunfälle

Auf Moscickigrube in Chorzow wurde der Bergmann Franz Nowakowski von einstürzenden Kohlenmassen verschüttet. In bedenklichem Zustand wurde der Verunglückte, der am ganzen Körper sehr schwere Verletzungen erlitten hatte, ins Knappschaftskrankenhaus eingeliefert.

Auf Emmagrube in Radlin wurde der Oberhäuer Stanislaw Nowak, der am Bremsberg beschäftigt war, von einer plötzlich herabfallenden Stempelkappe schwer verletzt. Er wurde mit gebrochenem Beckenknochen nach Rydultau ins Krankenhaus gebracht.

In den Notschacht gestürzt.

Auf dem Notschachtgelände bei Hohenlohehütte wollte sich der 35jährige arbeitslose Franz Fojcik aus Siemianowitz in den 15 Meter tiefen Schacht hinablassen, als plötzlich das Seil riß und Fojcik in die Tiefe stürzte. Er erlitt mehrere Brüche der Wirbelsäule. In hoffnungslosem Zustand brachte man ihn nach Hohenlohehütte ins Krankenhaus. Der Verunglückte ist verheiratet und Vater mehrerer kleinerer Kinder.

Diebe machen reiche Beute

In Kattowitz wurde in die Wohnung des Privatbeamten Paul Züchner an der Mickiewiczstraße 28 ein Einbruch verübt. Die Diebe öffneten gewaltsam mit einem Stemmeisen die Wohnungstür und schleppten dann in Koffern eine Menge Wäsche, Anzüge und einen Pelzmantel im Gesamtwerte von 3000 Zloty weg.

In Chorzow drangen in der Nachtzeit Einbrecher in das Lebensmittelwarengeschäft Cypek an der Grazynskistraße ein, nachdem sie das Fenster in der Eingangstür eingedrückt hatten. Sie stahlen eine größere Menge von Zigaretten, Schokolade, Oelsardinen und andere Waren. Die Einbrecher konnten mit ihrer Beute unbemerkt verschwinden.

Während der Fahrt im Autobus von Kattowitz nach Knurow wurde dem Max Lamla aus Knurow die Börse mit 250 Zloty und 10 Reichsmark gestohlen.

Selbstmord aus Verzweiflung.

In Schlesiengrube verübte ein vierzigjähriger Invalide Selbstmord durch Erhängen. Er bezog nur eine kleine Rente für den Verlust eines Auges und lebte mit der Familie in sehr dürftigen Verhältnissen. Nach dem Polizeibericht soll ihn Unlust zum Leben zum Selbstmord veranlaßt haben.

Tod unter Autorädern

Am Montag mittag ereignete sich auf der Bahnhofstraße in Rydultau ein schwerer Autounfall. Der Chauffeur Joachim Kowalski aus Radlin überfuhr mit seinem Personenwagen den siebenjährigen Sohn Theodor des Maschinisten Theodor Mainka aus Rydultau. Der Junge wurde mit dem Wagen Kowalskis bewußtlos ins Knappschaftslazarett nach Rydultau gebracht, wo der Arzt aber nur noch den inzwischen eingetretenen Tod feststellen konnte. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Radio-Programm

Freitag, den 25. November 1938.

Warschau-Lodz.
6,35 Gymnastik 7,15 Schallpl. 11 Schulsendung 11,25 Tänze 12,03 Mittagssendung 14 Sinfonische Fragmente 15,25 Sportratgeber 15,35 Mittagssendung 16,30 Klassische Musik 17,10 Klaviermusik 18 Tanzmusik 18,55 Konzert 20,35 Abendsendung 21,15 Sinfoniekonzert 22,45 Schallpl. 23 Letzte Nachrichten.

Kattowitz
Wie Warschau.

Königswusterhausen (191 kHz, 1571 M.)
6,10 Eine kleine Melodie 11 Reichssendung 12 Konzert 14 Allerlei 16 Konzert 18 Musik auf Markt und Gassen 18,40 Phantasien auf der Wurlitzer Orgel 19,15 Lustiges Hörmärchen 20,10 Otto Dobrindt spielt 22,30 Nachtmusik 23 Musik aus unserer Zeit.

Breslau.
12,30 Musik am Mittag 13 Bunte Musik 16 Konzert 17 Der Komponist Gerhard Strecke 18,20 Cellomusik 19,15 Heitere Betrachtung mit Musik 20 Nachrichten 20,10 Musikalisches Kaleidoskop 21,15 Deutsche im Ausland, hört zu 22,30 Tanz und Unterhaltung.

Wien (592 kHz, 507 M.)
18 „Der lustige Bach" 18,40 Musikalische Reise in Liedern, Tänzen und Volksweisen 20,10 Großes Abendkonzert 22,30 Wir spielen zum Tanz.

Repräsentationskonzert.

Die Donnerstag-Konzerte des polnischen Rundfunks sind sowohl für die inländischen wie auch für die ausländischen Hörer bestimmt. Im Sinne der ausländischen Hörer werden diese Konzerte in den späten Abendstunden gegeben und beginnen demzufolge erst um 23,05 Uhr. Die Konzerte enthalten ausschließlich polnische Musik und sie haben zum Zweck, im Auslande die polnischen Schöpfungen populärer zu machen.

Diesmal sieht das Programm das Klavierkonzert von Lessel und das Orchesterwerk mit Soloeinlage „Die Mär von der Königstochter Kasia" von Maliszewski vor. Konzertieren wird das sinfonische Rundfunkorchester unter Leitung des Kapellmeisters Grzegorz Fitelberg.